

Im Flow

Ein Bild sagt mehr als tausend Worte, besagt ein Sprichwort. Dennoch braucht es erklärende Worte, um komplizierte Sachverhalte verständlich zu vermitteln. Vor der Herausforderung, die richtigen Worte zu finden und idealerweise in eine spannende Geschichte zu «verpacken», steht das Redaktionsteam des *suissetec* Magazins regelmässig.

Interview: Christian Brogli
Foto: Roland Schär

Der Kommunikationsprofi Marcel Baud (54) aus Rheinfelden AG unterstützt *suissetec* seit 2008 und hat vor zehn Jahren das *suissetec* Magazin mitentwickelt. Als freier Journalist im Redaktionsteam recherchiert er, ordnet ein und schreibt zielgruppengerecht. Doch wer ist dieser geschätzte Sparringspartner, der regelmässig auch mit der nötigen Distanz die Branchenthemen reflektiert?

Wie bist du erstmals mit Gebäudetechnik in Berührung gekommen?

Als etwa 14-Jähriger beim Verlegen von Fussbodenheizungen. Mein Vater arbeitete in einer Heizungsfirma, in der ich während meiner Schulzeit Ferienjobs erledigte. Einmal mussten wir in einer Basler Stadtvilla etliche gusseiserne Heizkörper demontieren. Ich spüre meine Arme heute noch ... (schmunzelt)

... und bist deshalb zum Schreibtisch-täter geworden?

Ich habe zwar einen anderen Weg gewählt, empfinde aber nach all meinen Erfahrungen, die ich als Autor für das *suissetec* Magazin machen durfte, grossen Respekt für die Gebäudetechniker. Oft wünschte ich diesen Berufsleuten eine Prise mehr Selbstbewusst-



Wenn Marcel Baud nicht gerade in die Tasten haut, tritt er in die Pedale. Wie hier auf der Passstrasse über die Grosse Scheidegg.

sein, für das, was sie tun. Sie dürfen stolz sein – und hätten viel mehr gesellschaftliches Ansehen verdient.

Weisst du, wie viele Artikel du bereits fürs *suissetec* Magazin verfasst hast?

So um die 180 dürften es sein – aber wichtiger: Es bleibt reizvoll. Die Branche und *suissetec* entwickeln sich kontinuierlich weiter. Dass dabei Nachhaltigkeit grossgeschrieben wird, freut mich – besonders, weil sie auch tatsächlich gelebt wird. Ich hoffe, mit meinen Beiträgen etwas zur Identifikation der Mitglieder mit ihrem Handwerk und dem Verband beizusteuern.

Bestimmt gibt es Begegnungen, die dir besonders in Erinnerung geblieben sind ...

Ich treffe bei meiner Arbeit immer wieder auf interessante Menschen – vom geflüchteten Afghanan, der zum gefeierten Spengler wird, bis zur Gruppe Gebäudetechniker, die eine SAC-Hütte saniert. Unvergessen bleibt die Reportage in einer Klinik: Während ein gesamtes Stockwerk kernerneuert wurde und der Sanitärinstallateur mit dem Bohrhammer am Werk war, lief in den Etagen ober- und unterhalb der Spitalbetrieb normal weiter.

Wie entsteht überhaupt ein guter Text?

Man sollte beim Schreiben immer die Leserschaft und ihre Erwartungen im Kopf behalten. Dann hilft sicher eine gute Planung mit einer attraktiven Portionierung von Text und Bild. Ein guter Artikel entsteht aber vor allem in der Zusammenarbeit. Die ist in unserem Redaktions- und Gestaltungsteam mit seiner konstruktiven Feedbackkultur hervorragend.

Schreiben braucht einen freien Kopf – wie «lüftest» du diesen?

Früher beim Laufen, heute am liebsten bei einer Rennvelo-Tour. Der Kopf wird dabei vom Schreiben zwar nicht immer völlig befreit. Das ist aber manchmal auch ganz gut. Der sportliche Flow überträgt sich nicht selten auf die Gedanken – und es fallen mir bei einer Passfahrt plötzlich Lösungen für thematische oder sprachliche Knacknüsse ein, an denen ich mir zuvor im Büro schier die Zähne ausgebissen hätte. ◀

+ INFO

Mehr über Marcel Baud: protext.ch